

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 11 (1998)
Heft: [1]: CAD in der Architektur

Artikel: Von Griffeln und Mäusen : die Probleme des Einstiegs in CAD
Autor: Säuberlich, Marvin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Griffeln und Mäusen

Wer in die Welt des computer-
gestützten Zeichnens einsteigen
will, hat eine geistige und
organisatorische Metamorphose vor
sich. Eine genaue Analyse der
eigenen Bedürfnisse und Anforde-
rungen an die neue Arbeitswelt
erleichtert den Umstieg von Papier
und Bleistift zu Tastatur und
Maus. Marvin Säuberlich blickt
wehmütig zurück und fasst die
wichtigsten Punkte für einen Um-
stieg ohne Absturz zusammen.

Oh Gott, mein Rechner ist schon wieder
abgestürzt. Einfach so. Der Zeiger
hängt festgeklemt in einer Ecke des
Bildschirms, keine Taste reagiert mehr.
Da hilft wohl nur ein Neustart. Wann
habe ich die Arbeit das letzte Mal gesi-
chert? Nur keine Panik, rede ich mir ein,
sicher findet sich noch irgendwo eine
Backup-Kopie der Daten. Der sechste
Absturz diese Woche. Muss ich nun die
Systemsoftware komplett neu instal-
lieren? Wieder nichts mit Wandern
dieses Wochenende.

Es ist schon seltsam, wie sich die Spra-
che, das Verhalten und die Arbeitswei-
se durch die kleinen grauen Kisten in
den letzten Jahren verändert haben.
«Eingefroren», «Absturz», «Neustart»,
«Backup» – das klingt nicht gerade nach
der effizienten Fertigstellung des Archi-
tekturprojekts, an dem ich zur Zeit
sitze. Ich ertappe mich dabei, wie ich
den Computer und alle seine Tücken
zum Teufel wünsche.

Seltsam auch, wie wir in die ganze
Computerwelt hineingeschlittert sind.
Ständig begegnet man diesen flim-
mernden Kisten: auf der Bank, beim
Arzt, an der Tankstelle, einfach überall.
Es erscheint schon fast anormal, sich
mit den digitalen Helfern nicht auszu-
kennen. Und was, wenn die Verkabe-
lung der Umwelt doch spurlos an einem
vorbeigegangen ist? Wie findet man
den Anschluss, wer kann helfen und vor
allem: braucht man diese Systeme
überhaupt?

Back to the Roots?

Während ich die Überreste meiner di-
gitalen Arbeit zusammenstückle, den-
ke ich fast sehnsüchtig an die Zeiten
zurück, als ein Arbeitsplatz noch aus
Tisch, Papier, Stift, Lineal und viel
Mensch bestand. Dabei fing alles so
harmlos an. Als einer, der technischen
Errungenschaften nicht sonderlich arg-
wöhnisch gegenübersteht, hatte ich
mir bereits Mitte der achtziger Jahre ei-
nen Computer angeschafft. Die Mög-
lichkeiten hielten sich zu jener Zeit
noch in Grenzen: Zuwenig Programme,
zuwenig Rechenleistung und nicht zu-
letzt mangelnde Geldmittel. Einzig die

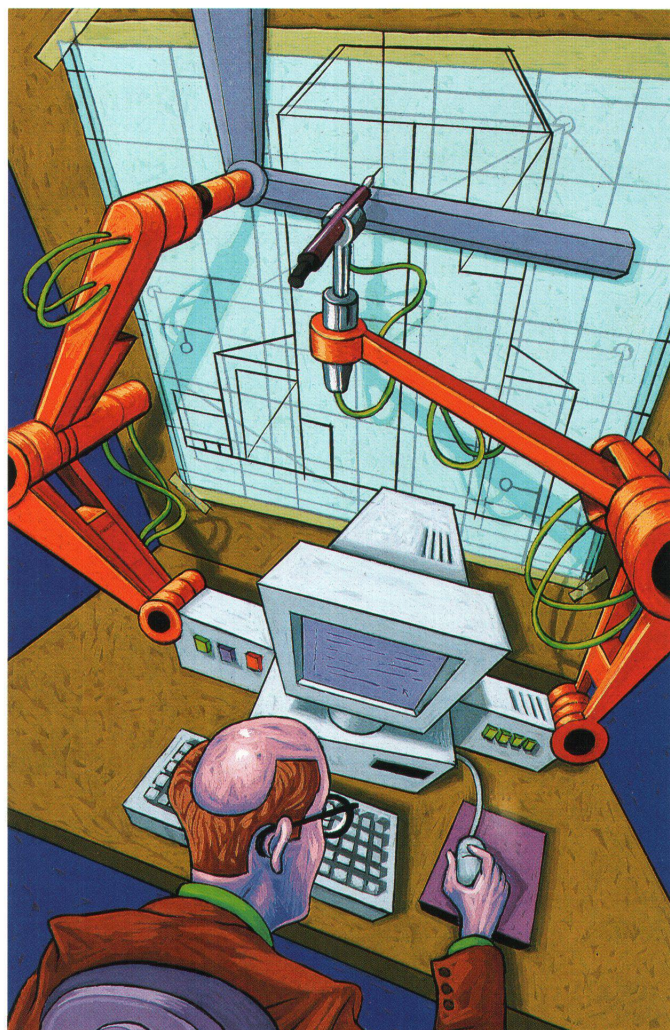


Illustration: Jürg Steiner

alltägliche Schreibarbeit und das ge-
gentliche Zeichnen einfacher Skizzen
und Ausführungspläne konnte ich von
nun an flott erledigen. Vor der An-
schaffung elektronischer Zeitgenossen
verlief der Büroalltag aber ebenfalls in
geregelten Bahnen. Mit der Schreib-
maschine arbeitete man die Korres-
pondenz ab und die Pläne zeichnete
man von Hand. Das waren noch Zeiten.
Die Arbeitsweise, sich an einen riesi-
gen, schwenkbaren Zeichentisch zu
stellen und das Transparentpapier zu
fühlen, kann und wird kein Computer-
programm je ersetzen. Allerdings be-

steht auf der Rechnertastatur keine Ge-
fahr, durch verschwitzte Hände die
Plangrundlage jeglicher Saugfähigkeit
zu berauben. Der Umgang mit echten
Tuschstiften will gelernt sein, und das
Ergebnis stellte einen Computeraus-
druck sogar in den Schatten. Zugege-
ben, das Studium der Austrocknungs-
zeiten eines Tuschstiftes und die Zeit,
das Schreibwerkzeug wieder lauffüch-
tig zu machen, war mir so leid wie die
heutigen Systemabstürze mit dem
Computer.

Die ersten grauen Wolken tauchten da-
mals über meinem Karteikasten, den

Schränken und Schubladen des Schreibtisches auf. Dutzende von Akten, Plänen und Offerten wollten untergebracht sein. Da kam mir das digitale Ab-lagesystem des Rechners gelegen.

Augen zu und durch

Schaut man sich den heutigen Stand der Technik an und versucht die Möglichkeiten auszuloten, verliert man vor lauter Optionen schnell den Überblick. Der drohende Verlust von Autonomie, die Furcht vor der Abhängigkeit von Computersystemen und geschultem Personal und der Zwang, sich um Kenntnisse der neuesten Systeme und Programme zu bemühen, verunsichert. Zudem liegt es nicht in der Tradition von Architekten, für die Anschaffung von Geräten viel Geld zu investieren. Früher reichte es im Notfall, die Zimmertür auszuhängen, auf das Bett zu legen und mit dem Zeichnen zu beginnen. Beim Einstieg in CAD wird selbst der erfahrene Architekt wieder zum Lehrling. Die bisherige Erfahrung und Routine zählt nur begrenzt. Die Arbeit an Bildschirmarbeitsplätzen wirkt sich auch sozial aus. Reisst CAD

ein zuvor gut funktionierendes Team auseinander? In der Regel ist eher das Gegenteil der Fall. Durch den Computereinsatz kommen neue Gesprächsthemen auf den Tisch. Teams müssen nach wie vor zusammenarbeiten und treffen sogar in kürzeren Abständen als bisher zusammen, weil die Produktivitätssteigerung das verlangt.

Um in der heutigen Zeit konkurrenzfähig zu sein, kommt man um die neuen Arbeitsmittel und Techniken nicht herum. Zahlreiche Auftraggeber aus dem privaten und öffentlichen Bereich verlangen bereits heute digitale Planungsgrundlagen. Das Architektbüro braucht darum einen modernen Computerarbeitsplatz mit der passenden Software. Die computergestützten Werkzeuge verändern nicht nur das «Handwerkliche», sondern mittelfristig den gesamten Ablauf rund um den Bau.

Die Bedürfnisse abklären

Vor dem Kauf einer CAD-Anlage empfiehlt sich ein persönliches «Brainstorming» eine Art Inventar der eigenen Aufgabenstellungen, die das CAD-Programm lösen soll: Entwurf, Projekt-

oder Ausführungsplan, 3D-Modell, Präsentation oder Visualisierung? Wie viele Mitarbeiter umfasst das Büro und wie umfangreich und komplex sind die Aufträge? Erfordern sie Teamarbeit oder betreut jeder Einzelne die Aufträge autonom? Je genauer das Pflichtenheft für CAD ist, umso leichter fällt die Wahl des geeigneten Produkts. Bei der Kalkulation der Kosten für die Anschaffung eines CAD-Systems gehören Schulungs- und Weiterbildungsaufwand in jedem Fall dazu. Wer alles auf einmal wünscht, verliert sich bestimmt. Eher selten gebrauchte und anspruchsvolle Anwendungen, wie etwa das fotorealistische Rendern von 3D-Modellen oder ihre Montage in ein Umgebungsbild, können Spezialisten in jedem Fall schneller und besser.

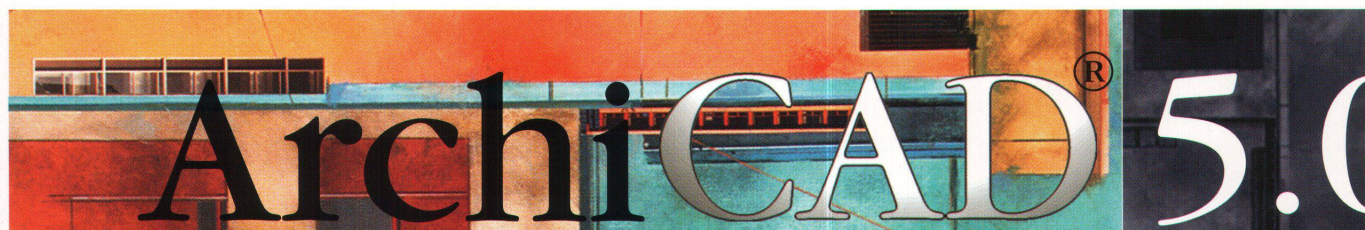
Das richtige System

Das zentrale Problem auf der Suche nach einer geeigneten Lösung besteht nicht darin, dass guter Rat teuer, sondern dass ein solcher nur schwer zu finden ist. Fast alle kompetenten Berater sind Interessensvertreter, das heisst Leute, die ihre eigene Software an die

Frau oder den Mann bringen wollen. Unabhängige Experten, die eine neutrale Beratung offerieren, gibt es kaum. Um das passende System zu finden, ist es daher von Vorteil, Lehren aus den Erfahrungen anderer Anwender zu ziehen. Zu oft kaufen Architekten nach Prospekten und der Demonstration eines Händlers das «verchromte Spezialprogramm», das sich im Alltag als aufgebläht und unbedienbar entpuppt. Für welche Computerplattform man sich entscheidet, ist eher sekundär. Keines der auf dem Markt befindlichen Systeme ist perfekt. Der Datenaustausch ist zentral. Wer mit festen Partnern zusammenarbeitet, sollte das gleiche CAD-Programm benutzen. Obwohl heute CAD-Daten plattform- und programmunabhängig ausgetauscht werden können, funktioniert dies nur innerhalb der gleichen Software-Welt. Alle anderen Konstellationen führen zu Informationsverlust und zu mühsamen Nachbearbeitungen.

Marvin Säuberlich

Marvin Säuberlich ist selbstständiger Berater und Dienstleister für CAD, Multimedia und Visualisierung in Hamburg.



ArchiCAD 5.0 - das Planungswerkzeug der Schweizer Architekten

ArchiCAD ist ein professionelles, voll integriertes CAAD-Softwarepaket, benutzerfreundlich und leicht beherrschbar im 2D- und 3D-Bereich, mit umfangreicher Bibliothek, Treppenmodul, Layoutprogramm und 3D-Visualisierungswerkzeugen

- Marktleader und führendes CAAD-System der schweizerischen Architekturszene
- In 80 Ländern mit lokalisierten Programmversionen in 22 Sprachen im Einsatz
- ArchiCAD läuft unter Windows 95, Windows NT und auf PowerMacintosh
- An Schulen und Hochschulen unbestrittene Nummer 1 in der CAAD-Ausbildung

ArchiCAD 5.0 bietet u.a. interaktives Arbeiten in Grundriss und Schnitt, automatische Flächenberechnung, SIA-Raumstempel, assoziative Bemassung, 3D-Animation

SwissBau '98 Halle 204 Stand M11 Messe Basel 27. - 31. 1. 98

ArchiMedia BOGATZKI AG
8105 Regensdorf Zürich Tel. 01 870 05 01 Fax 01 870 06 43 e-mail archimed@dial.eunet.ch

